

ERZÄHLUNGEN

RITA LAMM

Kirche, Kuhstall, Kirschbaum

Rita Lamm wuchs Mitte der 1960er Jahre in einem Dorf im Schwarzwald auf. Ihre Begleiter, so schreibt sie selber, waren die drei K's Kirche, Kirschbaum und Kuhstall. Und so tauchen diese drei K's auch in Lamms erstem Erzählband auf. „Geschichten von Menschen in Dörfern“ heißt der Untertitel von „Josefines Erbe“. In der Titel gebenden Episode schildert die Ich-Erzählerin, wie sie gemeinsam mit einer Freundin das Haus einer ihr unbekanntesten gestorbenen Frau auflösen soll. Alles, was sie gebrauchen können, dürfen die Freundinnen mitnehmen. Die Ich-Erzählerin tut es mit einem gewissen Zögern, einem leichten Unbehagen, das der Leser gut nachvollziehen kann – schließlich dringt sie in die Privatsphäre einer Fremden ein, auch, wenn diese nicht mehr von dieser Welt ist. Oder, bekommt die Verstorbene womöglich doch noch mit, was in ihrem Haus geschieht? Lamms gut beobachtete und in einfache, schnörkellose Sprache gefasste Geschichten scheinen oft nicht zu Ende erzählt. Dafür ragen einzelne Motive von einer Geschichte in die nächste. Eine gewisse Rätselhaftigkeit, auch Düsternis, liegt über ihnen. Gleichzeitig hat man keinen Zweifel daran, dass sie so passiert sein könnten. Manche Episode ist hingegen ausgesprochen komisch: Die vom aufgeregten Erstkommunikationskind etwa, das sich im Beisein des Pfarrers am Abendbrottisch übergibt. Solche Geschichten kursieren wohl in jeder Familie – Lamm hat sie einfach aufgeschrieben. *Hoss*

Rita Lamm: Josefines Erbe. Drey-Verlag, Gutach 2012. 101 Seiten, 15 Euro.
Die Autorin liest am Sonntag, 4. November, um 11 Uhr im Jos Fritz-Café, Wilhelmstraße 15, Freiburg.

